Hochgeehrte Damen! Geehrte Gäste und Hochwillkommen Festgäste!

Der Feier des heutigen Tages liegt eine tiefe u. ernste Bedeutung zu Grunde. Es ist diese Feier gleichsam eine Feier dieses Tages welches das seltene Glück hat – 50 Jahre zusammen zu leben, den seinem goldenen Hochzeitsfeiert – auch und besonders, ungezählten Festfeiern auf dem Gebiete des Gesangs zu begehen:

„Ich will in aller Kürze über die Entstehung des Vereins „ein wenig erklären, die ich war am ersten u. der jetzige Tag „der Gründung des Vereins beleuchten zwar als dritt=„jüngstes Mitglied.“

Es waren an einem recht erwärmenden Sonntag N.M. um 3 Uhr, des Jahres 1848, als Circa 16–20 junge Leute sich zusammenfanden welche unter Anregung eines Herr. Nagel, eines lebhaft begeisterten, noch kurz zuvor aus der Schweiz hierangekommen Schulmeisters für Gesang, sich entschlossen einen Gesangverein zu gründen. Es wurde beschlossen u. schon zum Stat geschritten. Von den Mitgliedern der Gründung, sind jetzt leider nur noch 3 lebend, nämlich die Mesdames Steinweg u. 2 Herren [illegible]

Der Stamm also die Gesellschaft war fertig:

Nun waren aber noch 2 ganz kurze Balken nothwendig,
u. zwar, was wird Deutsch u. Gegenseitig sagen? Diese
beiden Stücken wurden in einem Stück wenigst
u. zwar in dem des Baumes der Linden. Darüber Leiter
waren sich jedes selbst u. zwar ein so ächtes Gegenstück
des Stammes. Das Stämmchen der Linden wurde der Baum
zuerst u. blieb auch kurze Zeit – deshalb der Stamm war
ziemlich kahl gewesen. Ein übermüthiger Spatz u. ziemlich
musikalisch gebildet, das Mitglied in der Stadtmusik. Müller
übernahm dieses Fach. Er handhabte die Flöte u. nach
diesem Instrumente wurde der Wagen gerade hierdurch die
Linden eingeräumt.

„Diese Prozedur dauerte 5–6 Jahren unterstützt
„gutem Erfolg. Anfangs waren es höchstens drei
„stämmige Linden u. so ging es weiter bis zum
„Jahre 1855 wo Herr Lehrer Lechner auf seinem Fleiß
„in Bestehen Rist-Leiter blieb. Dieser hat sehr lange,
„den Herr Lehrer Lechner selbst sich auch seiner Gesund-
„heit u. Familie beschränkt.

zwischen den 1858 bis circa 1861 übernahm Herr Lehrer Heller
die Leitung u. das Einüben der Lieder bis zu seiner Versetzung als Lehrer nach Traunstein. Hierauf
hatten wir zeitweise den Musiker Herrn Georg Feld als Ersatzlehrer provisorisch bis der junge
und sehr eifrige Joseph Müller, als sehr tüchtiger u.
strebsamer Musiker die Leitung bis zu seinem
„Eintritt" viel zu Freude u. „bedeutenden Nutzen
übernahm. Gleich Jahre wirkte sodann Herr Lehrer
Blickenstorfer, und hierauf unter dessen Wirk-
ung bis heute als guter Musiker Herr Joseph Feld.

„Nur in kurzem Abriße gab ich einen Überblick
„über vergangene Jahre u. über Ereignisse
„in der vergangenen Zeit.

Es naht nun endlich das 50 jährige Jubiläum
des Männerchores. Es erging an Seiten des Vorstandes
eine Einladung an alle zuständig wohnende Mitglieder
an alle Ehrenmitglieder, an alle Freunde u. Freundinnen
diesem festreichen Tag mit uns, dem ganzen Vereine
Mitglieder, zusammen zu feiern, und ich glaube, welche große
Anzahl hat diesem Rufe Folge geleistet.

v. v.

Vergessen wir aber vom heutigen Tage ~~X~~ auch nicht, und die
Frage zu beantworten: Ist es denn, daß er unserem
Verein versäumt wäre, ein solches Jubiläum zu feiern?
Mein ~~Verein~~ frohe Hoffnungen von Gesinnungstüchtigen Männer
gegründet, lösen sich schon nach einigen Jahren wegen Mangel
an Mitgliedern wieder auf, wenn solche sich dazu,
ohne sie verachten und geringschätzen zu können; welches der
Grund dazu sein? Ich könnte mehrere Gründe daher anführen,
aber ich will nicht zu weitläufig werden. – Unser
Verein hat sich schnell vielverspricht und vergrößert, weil
ihm der innere Halt nicht fehlte, weil seine Leitung
stets in tüchtigen, vorzüglichen Händen lag, die es
mit der Pflege des Gesangs ernst nahmen. Aber
auch solch ein freudiges Streben hätte nicht den rechten
Erfolg haben können, wenn nicht fruchtbare Mitglieder
des Vereins darauf Teil genommen hätten. Mitglied-
sein heißt nicht, zeitweilig seine Leistung für den Fonds
zahlen, sondern sich mit ganzer Seele der Sache widmen,
stets für den Verein wirken und schaffen, auch
Mißerfolge mutig überwinden, und sich stets der
Leitung fügen u. alles einzelnen unterordnen, der
großen Allgemeinheit unterordnen. So kennen wir
~~gewiß~~ ~~[illegible]~~ wieder uns Freunde u. so soll
es auch in Zukunft sein.

Lassen Sie mich zum Schluß noch einmal den Zweck unsers Vereins
vornehmen: derselbe hat sich die Pflege des Gesangs zur
Heraufgabe gemacht. Wie sehr Menschen zusammen sind,
da dauert es nicht lange, der erlernt Gesang. Eine mystische
wahre Fröhlichkeit muß sich äußern können und wie
sollte das besser geschehen als im Gesange? Das klingt aus
aller Kehle, das schwattet in die blaue Luft, wir vergessen
auf einige Stunden alle unsere Sorgen und sind wirklich
wahre Menschen — glücklich und zufrieden. Eine herzliche
einige Bitte an unsere werthen Dichter über den
Gesang anführen: derselbe sagt: Alles und Menschen
immer schauten, Lieder dürfen wir das Fest
Minniglich zum Andenken, Jubelwelle zu den Festen
Immer sind Gottesgaben, Und zu höhern Lust gegeben.
Daß sind die sich klingend, aus der Menschenseele Leben.
Ja stolz „Frohsinn" auf diese herrliche Liederkunst
Möge unsern „Jubiläums Kinder" unserm lieben
Marx im treu bleiben. Und wollen wir be-
kräftigen indem wir rufen:
Hoch unser Gesangverein Frohsinn: er lebe
Hoch, Hoch, Hoch!

Werthe Vereinsdamen und Herren!

Ihr habt mich mit einer Auszeichnung beehrt, wie ich sie mir nie hätte träumen lassen: einer Lorbeerkranz! Sehr freundlich. Ich stattete mir dafür, Ihnen, Ihrem Vorstand, und Euch allen, lieben Genossen, meinen herzlichsten Dank dafür aus. Wenn mir bei der Überreichung der Auszeichnung gesagt wurde, ich hätte dieselbe verdient, so muß ich dies wohl glauben. Ich kann Euch aber versichern, daß das was Ihr Verdienst nennt, nur meine Pflicht war, welche ich erfüllte wie jedes andere Mitglied auch. Vielleicht trugen auch besonders glückliche Umstände dazu bei, diese einfache Pflichterfüllung zum Verdienste dem Verein gegenüber zu stempeln.

„Ich will meinen Dank nicht aus Worten ausdrücken, die mir gegenüber der besonderen Auszeichnung wie mir ein Hohn sein, so lange es mir „möglichst" weiter für den Verein zu wirken und zu schaffen und das Interesse desselben in jeder Weise wachzurufen. Daß ich dazu aber „einer Unterstützung bedarf, ist sicher. Ich weiß aber auch daß mir dieselbe bei keiner Gelegenheit fehlen „wird. Dadurch, daß sämtliche Mitglieder unseres Vereins „stets wie ein Mann zusammen stehen, wenn es sich darum „handelt, etwas zu leisten, die Zahl unserer Mitglieder

„ zu vergrößern, mit einem Worte, wenn es der Wohl
„ und Ehre unsers Vereins gilt, dann haben wir schon viel
„ erreicht; wir können aber noch weit mehr erreichen,
„ wenn dies auch in Zukunft so bleibt.

Wir wollen nicht nur in unserem engen Kreise bleiben. Wir wollen stets Verbindung mit andern Vereinen suchen, welche gleiche Interessen verfolgen, wie wir. Gleiche Interessen, sagen wir – also mit andern Worten, Vereine, die den Sport gut und recht pflegen, nicht aus zu sündlicher Eitelkeit, sondern um ihrer selbst willen.

„ Solche Vereinsgenossen werden uns stets willkommen sein.
„ Denn Fechten – zu fröhlichem Schaffen. Stets auf
„ unsere Ausbildung, für die ich persönlich herzlich
„ danke, will ich gern mit zum Ziel vorwärts
„ gehen, wenn solches überhaupt noch nötig ist.

Und nun Vereinsgenossen, vorwärts und lustig und fröhlich an die Arbeit gehen.

Werthe Freunde u. Collegen des Gesangs!

Wir sind heute hier versammelt, unser 50 jähriges Stiftungsfest mit dem Tage des 29ten October 1848 zu feiern. Es war dies in dem enten Jahre ein Unstern u. Zeuge ein recht warmer unter Kunstlieb. Ich nehme an, daß Sie, die am 2ten Juli d. J. der mir gewordenen Ehrenstelle beiwohnten, den Gang seit der Gründung unseres Vereines mit angehört habt – mich darüber wegsetzen zu können, um dessen Einzelheiten wehmuth zu vergegenwärtigen.

Wie der Wanderer nach Heilung mühsamen, beschwerlichen Weges zurück blickt auf den zurückgelegten Weg, so scheinen auch wir heute, am Tage der Gründung unseres Vereines, zurück auf das Geschehene u. Errungene.

Es war anfangs eine kleine Anzahl junger Männer, welche sich die Aufgabe stellten, einen Gesangverein zu gründen. Aber bald fand die Sache Anklang. Die Zahl der Mitglieder mehrte allmählig zu u. darauf vergrößerte sich auch die Mittel des Vereines. Zu einem nach Jahres Tage der Stiftung, konnten wir das Wachsen u. Gedeihen unseres Vereines feststellen u. ihm viel Glück für die Zukunft wünschen. Diese Wünsche sind unserer Ehre alle Erwartung in Erfüllung gegangen.

Wir besitzen heute einen Verein, welcher sich Stiftungen durchaus nicht zu schämen brauchen, allein Freunde u. Bekannte, sind Gäste haben ihr ihre Ehre."

Wir wollen aber auch den Freunden unseres Vereins nicht ganz aus den Augen verlieren. Wir haben uns nicht zusammengefunden, um nach Stätten hin zu pilgern, sondern wir wollen, um den Gesang zu pflegen und um einen Heimstätte bei uns zu bereiten. Keine berufsmäßigen Künstler wollen wir sein, sondern nur lustige Dilettanten, die unbeirrt von Kunstbegeisterung ihr freies Plaudern der Ausübung des Gesangs widmen. Wir nun aber jedem guten Freunde zu seinem Geburtstage wünschen, daß er denselben noch viele, viele Jahre froh gesund u. glücklich erleben möge, so wollen wir heute unserem Geburtstagskinde, unserem Vereins Frohsinn, in ähnlicher Weise gratulieren.

Möge er stetig wachsen u. gedeihen und mögen wir uns recht oft versammeln, um seiner Gründung, sein Wiegenfest zu feiern. In diesem Sinne bitte ich Euch, mit mir einstimmen zu wollen in den Ruf: Unser Gesangverein Frohsinn, er wachse, blühe, gedeihe und lebe hoch!

Erbach 29ten Oktober 1896. Hochachtungsvoll

Zur goldenen Hochzeit am 8. 12. 1928.
der Johann Sadaniz u. Magdalena geb. Müller.

Zu Ihrem goldenen Hochzeitstag, bei dem ich Geschenke, Glückwünsche u. Huldigungen besser spenden als unterbringen. Werte und an dem zu der ganzen Gemeinde Anteil nimmt möchte auch der Gesangverein „Frohsinn" durch einige Lieder verschönern helfen und Ihnen unsere Huldigung und Glückwünsche entgegenbringen. Es ist nicht Vermessenheit, daß uns Dankbarkeit zur Versammlung und Feier gab um für uns ist die Freude u. Genugthuung, daß Euch goldenes Paar, das Glück zu teil wurde, diese seltene Feier zu feiern. Fünfzig Jahre sind im Land gegangen, seitdem Ihr an dem Traualtar standet. Ein selbst Zufriedenheit überkommt mich an Freude u. Leid. Bilder, Geschehnisse unser ewig glücklicher Natur, die sonst beim Dahinschreiten vergessen würden treten heute bei Euch wieder lebhaft ins zurückblickende Gedächtnis. Heute aber wo Ihr die Kirchenfahne haltet auf Euern fünfzigjährigen Ehestand könnet Ihr Euch sagen, daß Euer Leben nicht nur sondern daß Ihr Euer Kinder zu nützlichen Mitglieder der menschlichen Gesellschaft erzogen habt. Auf dieser Gewißheit freut sich heute die ganze Gemeinde, daß Ihr diesen Ehrentag noch in voller Rüstigkeit u. Zufriedenheit feiern könnt.

Und mit dieser freudigen Erkenntnis verbinden wir alle auf den herzl. Wunsch, daß Euch Gott noch recht lange diese schöne Ehegattin, die durch Eure Kinder und Kindeskinder gesegnet ist, besitzen und erhalten möge, damit er noch die diamantene Hochzeit überdauert, und wir Ihnen alle, ohne Ausnahme die gleiche Gratulation verbringen können.

Drum Heil u. Segen Euch, denen die Zeit nur
führen wand den Kranz,
den goldenen, der heute Euch zur Hochzeit schmückt
Als Kunkelrosen fügt auf manch Blütenglanz
Ist einlich, der Himmel hat Euch hold erblickt.

Mag dieser Kranz, bei Euch noch lange bleiben,
Und Eure Augen immer frisch ihn schauen,
Der gütige Himmel halte ihn Euch grün
Als Kunkelrosen, wagen ihn bestreuen.

Und nun erlaubt Ihr noch, Ihnen unsere Huldigung darzubringen, die in dem dreifachen Rufe ausklingen soll:

Der goldenen Hochzeitigen es lebe: Hoch, Hoch, Hoch!

Arbeit, 6. Dez. 1928.

Wilhe. Vogel.

Geehrtes goldenes Jubelpaar!

Zu Eurem goldenen Hochzeitstage, ihr auf der Ges. „Vr. Traxium" u. die Musikkapelle eigens gekommen um Euch selbst ein paar einige Lieder und Musikstücke zu verehren und Ihnen goldenes Jubelpaar unsere Huldigung, und die allerbesten Glück- u. Segenswünsche darzubringen. Nicht komisch ist es, daß uns Veranlassung gab, hier zu erscheinen, nein für uns ist es ein Freude u. Bestätigung, daß auch goldenes Paar das große Glück zuteil wurde, noch selbem Hochzeitstage Eure Liebe Jubelpaar! Fünfzig Jahre sind ins Land gegangen seitdem Ihr an dem Traualtar standt. Ein volles Jahrhundert über aus ging an Freud u. Leid. Bittere Schicksalsschläge erlebtet u. glückliche Stunden, die ~~[illegible]~~ Streiten vergessen wurden traten heute bei Euch wieder ins gemeinsame Gedächtnis. Heute aber wo Ihr Rückschau haltet auf Euren fünfzigjährigen Ehestand, da könnt Ihr auch sagen daß Euer Leben ein Leben von Pflicht und Arbeit, Kummer u. Sorgen, aber trotzdem nicht nutzlos war sondern daß Ihr ein großes Anzahl Kinder zu Mitglieder der großen menschlichen Gesellschaft erzogen habt. Aus diesem Grunde nimmt heute die ganze Gemeinde Anteil und freut sich ~~heute~~ mit Euch, daß Ihr diesen Ehrentag noch in voller Rüstigkeit feiern könnt. Auch mit dieser Freudenbekenntnis verbinden wir aber auch Dankbarkeit. Wünsche daß Euch Gott noch recht lange diese schöne Ehrengabe daß noch Eure Kinder u. Kindeskinder gesegnet ist, behüten und erhalten möge, damit es auch die

Diamanten für überdauern, und wir ihnen alle
ohne Ausnahme die gleiche Ovation darbringen können.
Drum Heil u. Segen Euch, denn die Zeit nach Euchem
Band den Kranz,
den goldenen, der heute Euch zur Hochzeitsfeier schmückt,
als Freudentraum flieht, als unendlicher Blütenglanz
Ihr hinweg, der Himmel hat Euch heute beglückt.
Mag dieser Kranz bei Euch noch lange blühen"
Und Eure Augen, immer frisch ihn schauen,
Der grüne Himmel, halte ihn Euch grün,
Und Freudentränen, mögen ihn bethauen.
Alle unsere Wünsche aber wollen wir zuvörderst
noch Ihr unserm lieben Sänger u. alle Anwesenden
mit mir einstimmen in den Ruf:
Das goldne Liebespaar es lebe! Hoch, Hoch, Hoch.

Zur Hochzeit von Jakob Kremer u. dem
Fräulein Jakob Bodmi am 18ten November 1888.

Dem Hochzeitsfest [illegible] Mahnen
Wenn dem [illegible] noch vor der Braut
Wird [illegible] unsern Ohren
Das auf [illegible] zu [illegible] laut.
Klaß nur nach verlegtheiner Seine
Nicht hängt allein in holzer Blume
[illegible] Du der zeitlichen Freude
Gleichsam Wiesen das Wand hängt, Nun die Seine
Und spricht: Ich habe ein Mieb genommen
Und kann dann nicht mehr zu Lustbaum:
Ich nun, so nimmt uns unsern Ohnen nicht
Die wie fällen und dann daß ihr Kleid:
Und sie Hatten Kämen:
Und du a Braut, der die Zeit nach Jahre wandert Kranz
Der dann Blumen heute Mirten heute schmückt
Ob Hymen heute auch manches Lebens Glanz
Jetzt Hymen heute die Blumen alle zerflückt
Mag lange dieser Kranz dein Haupt umblühen
Und mag ihn nur frisch dein Auge schauen
Der Fruchtbarkeit der Liebe selbst ihr zum
Und Freudenthränen mögen ihn bethauen

Den Wunsch

Glück, Segen, Freude, Wohlergehen
Leiteten im Namen des Herrn und Frau
Und daß ihr nun in Freud und Leid
Recht fest zusammen steht vereint
Wünscht Euch von Herzen Sullinger Jung
Dem Collegen stimmt mit ein in Jubelmeer
Ein 3fach Jubelndes Hoch für sie
Das junge Ehepaar, [illegible], [illegible]
Es lebe Hoch, Hoch Hoch!

Ein ähnliches Leben

Clovinda starb; sechs Wochen darauf
Hob auch ihr Mann das Leben auf,
Und seine Seele wahr aus diesem Weltgetümmel
Den Heilgewarden Weg hinauf zum Himmel.

Begräbniss „Herr Petrus, rufen wir, aufgemacht! –
„Wer da? – Ein wackrer Christ! –
„Was für ein wackrer Christ?
„Einer der gar manchen Nacht,
„Mit dem die Scheinheiligkeit sich auch konnte brachte
„In Furcht, Gebet und Zittern wachte
Macht bald! – – das Thor wird aufgemacht –
Ah! ha! Clovindens Mann,
Mein Freund! spricht Petrus, wo ist dein
Nach wird bei Einer Frau ein Plätzchen ledig sein.

„Was! meiner Frau im Himmel? Wie?
„Clovinda hat sich eingemeldet
„Lebt wohl! Habt Dank für eure Müh
„Ich will schon sanft vor mich gehen

Am Abschluß [illegible] Kindchen erlaubt
mir im Namen des Schwarzwaldvereins unser
Mitglied Georg Königstein und
auch als bestätigter Lieferantenmeister unser
Gemeinde zu seinem neuen Unterkommen
Glück
zu gratulieren, sowie in demselben noch
zu versichern, sich die Liebe u. Gy
alter Lieferant u. Gründer des Gemeinde
zu erwerben u. noch jeder Gelegen
heit neue Freundschaft u. warme
die größte Zuvorkommenheit in Ge
sinnung u. Handeln zu erweisen
damit demnächst allgemein gesagt
kann, wir sind eine Sache u. eine
Dieß walte Gott.
Wir wollen uns vereinigt durch Stim
men in ein dreifaches Hoch! auf
den Lieferanten Hoch! Er lebe hoch! Er leben
Hoch!

Freiburg den 15ten März [illegible]

[illegible] gilt [illegible] Mor-
[illegible] Wo [illegible] unsere Schwer-
[illegible] die [illegible] sie [illegible] nicht heut-
[illegible] dass [illegible] Leiden
[illegible] Liebe [illegible] Pflichtgefühl. Wann
[illegible] der [illegible] Hand [illegible] die Leiden
Und spricht: Ich habe ein Wohlgefallen
Und kann darinnen nicht zu nichte werden
Schmerz: Es [illegible] unser Schmerz
Die Blumen [illegible] Ihre Gefühle?

Hundertfach [illegible] die [illegible] von den [illegible]
Wie die [illegible] Blumen, Winkelblätter, schmückt
Ob [illegible] auch [illegible] Blätter Blumen
Zu Hinzel sind die Blumen viel zu flüchtig
Mag [illegible] dieser Kranz dir [illegible]
Und mag ihn immer [illegible] Augen sehen
Der Duft [illegible] der Liebe soll ihn zum
Und Sonnenschein [illegible] mögen ihn begleiten
Glück, Tugend, Friede, Wohlergehen
[illegible] im Blumen des Kranzes [illegible]
Und dass ihn auch die Freude und die
Nicht [illegible] Hochzeitstag [illegible]
Wünscht [illegible] Herzen Hallingshausen
[illegible] Freude [illegible]
[illegible] Hoch für sie.

Zur Festzeit sind die [illegible] Januar 1888.

Die Festzeit wird [illegible] Wochen [illegible] Bräutigam [illegible]
Erwartet. Wie einst das [illegible] Ohr [illegible] zu [illegible]
Dass [illegible] Reich [illegible] Pflicht und [illegible]
Allein in der gestalten [illegible] Und wie [illegible]
[illegible] Leinen und [illegible] Schleier [illegible]
Und kann [illegible] nicht [illegible]
[illegible] Ohren [illegible] [illegible]

Sind die [illegible] Haus [illegible]
Und [illegible] Kranz [illegible]
Stehen [illegible] Blüten [illegible]
Kommen [illegible] Blätter [illegible]
Zur Linken sind die [illegible]
März [illegible] Kranz [illegible] blühen
Und wenn ihr nun [illegible] Augen [illegible]
Das Taufzeichen der Liebe soll [illegible]
Und [illegible] ihr [illegible]
Glück, [illegible]
Einst im Reiche des Himmels [illegible]
Und [illegible] ihr auch in Freud und Leid
Treu fest zusammen steht wie nicht
Blüthen [illegible] Herzen [illegible]
Dann [illegible] nicht [illegible]
Hier 3 [illegible] Hoch für [illegible]
Des Jungen [illegible], blüh [illegible]
Dasha und [illegible]

Zum Hochzeitsfest [illegible] Carl Weber u. Emma
[illegible] 8ten Januar 1888.

Nur doch
1 einen Wunsch dem jungen Paare
Will ich bringen kurz u. schlicht, —
Nicht viel Worte, Gott bewahre:
Lange Reden taugen nicht!

2 Leben hoch aus Liebeskräften
Durch alle nicht Jahre hin
Leben hoch auf Lebenskräften:
Im Kartenmeer u. Lassabeck

3 Leben hoch wie Strassburgmünster
Leben hoch wie Hutenstein,
Hoch bei Tage, hoch wenn finster —
Ihr fragt, warum denn nicht?!

4) Leben hoch und ohne Schwanken
Treu verbunden als zu zwei
Doch auch treu verbunden daneben,
Welche stehn zu ihnen treu.

5 Wir wollen thun es, ohne Wanken
Und stehn zu ihrer Seite
Ein Schwesterlein, wenn bei ihnen
Der Lebensfaden zerreissen lässt.

6) Trotzdem ich es vor Schmerz
Auch nicht mit mir, so viel die Zunge
Hoch mit Freuden Herz und Munde
Rufen: Leben hoch, hoch, hoch.

Clarenstein Bremen
Aus 3/1 1895

Zum Hochzeitsfest des Wilh. Born u. der Katharina Feld am 30/12. 1889

Glück auf, du junges Paar, das heute
Zu Liebe sich zusammen hat,
Das heut als junge Eheleute
Zu neuem Glück das Leben tratt!

Dargebracht
von Lehrer
8/11 1891

2) Heut wird euch das Land Mainz
Glück auf, mein Weib u. Mann
Glück auf, daß dieser Bund zu Mainz
Wir nie mit Glück u. Heil begann.

Zu Ehren
Frau Wilh. Born
16/2 1894

3) An heutiger Freudentag, wo wurde
Ein Bild von Eurer Lebenszeit:
Ein Fewrdies Ach auf die Erde,
O Ein Jammer, Lieb und Einigkeit!

Fortsetzt

4) So hebt das Leben in Sturm
Der Welt mit immer frohem Mut,
Es trägt reich und reich an Liebe
Das Leiden Eure höchstes Gut.

Lehrer Bremer

5) Und wenn so bald die Zeit vorüber
Der vollen fünf und zwanzig Jahre
Flügt hin als wie das Paar Euch immer
Zur Ehestandsglücke als Silberpaar

6) Auch auf ich als aus Herzensgrunde
Auch wünscht mit aus Himmel da Lenz
Auch mit frohem Herz und Munde
Euchem Ehepaar, so lebe hoch, hoch, hoch!

Lehrer in der Bundesfach

F. Christian Wilmes 31/1 1891

1 Einen Wunsch dem jungen Paare,
Will ich beimgen kurz u. schlicht. —
Nicht viel Worte, Gott bewahre:
Lange Reden taugen nicht.

2, Sie leben hoch aus Liebeskräften,
Durch auf vielen Jahre zu,
Sie leben hoch auch in Geschäften,
In Fortkommen u. Fleiß nicht nach.

3) Leben hoch wie Roßbuerg's Münster
Leben fest wie Felsenstein
Hoch bei Tage, fest wenn finster —
In Herzen, wenn dem nicht.

4) Leben hoch und ohne Scheuen,
Treu verbunden als zu Zwei,
Doch auch treu verbunden denen
Welche stehen zu ihnen treu!

Porto

5) Und du: du junge Braut der die Zeit gewandt
Der Blumen deiner Kiem schmückt (Kranz
6. Schneeweiß prangt auch manches Blatter Glanz
Im Himmel sind die Blumen all gepflückt.

6. Mag lange dieser Kranz die Zeit überleben
Und lang sich unter Freude deine Augen schauen
Der Tröstung Hauch der Liebe hat ihn geweiht
Und Freudenthränen mögen ihn bethauen.

7) Doch ruf ich es aus Herz und Munde
Auch mit mir, soviel die Lunge zieht
Daß es weithin schallt in die Runde
Unser Paar es lebe hoch! hoch! hoch! —

Am 1ten October 1871

Zum fünfzigjährigen Jubiläum des Herrn Jacob Lenkin

1. Zu fünfzig mühevollen Jahren
Hervorgeht du nun nach Rechnung deiner,
Stets eingeht im Kampf im Leben mit Gefahren
Stets deinem Blicken nun Glanz und Sinn.

2. Doch nein auch jetzt deine Jahre der Blüten der Zeiten
Welt Willensfrieden zu durchziehen beginnt,
Dem Wunderkinder ~~und~~ der Jahre Lebensstreiten
Dieser Jahre Kämpfen Schmuck zu finden –

3. Wo sich auch deines Rechtes Lorbeerzweige
Ihren Kranz der Zeit zu Willen jetzt geblicht,
Geleistet, auch das ihr Glanz der Mitwelt zeige,
Wie durch ihre Jahre Hell dein Ruhm uns strahlt.

4. Wie deinem Leben selbst der Zeiten Wogen
Zerstören nicht, nein stets verschönen wird,
Daß selbst der Welt Geist Gold in Zeiten Tagen
Mit diesem Ruhm zum edlen Gold wird.

5. Denn Heil und Segen dir, denn die Zeit nach Jahren wird
Den Kranz
Den deinen Kindern Kindeskindern schmückt
Es Freudenthränen Dankes unsere Leiter Gl.
Ist einerlei – denn der Herr hat dich stets beglückt –
Mag dieser Kranz dein Haupt nach Lang ~~unblüh~~
Zeit mag ihr Ihre Zeit Geschichte
Der jetzt Heute Jahre wie ihr
Wie Freudenthränen meinen

Hochgeehrter Lehrer!

Das Ereigniß vom 1886 auf heute hat mir große Erinnerung wach, u. Ihre insbesondere als der lebhafteste wird es durch in der Erzgrube zugehen und Oberschlesien Burgsch. Kenigshütte auch glänzende leuchten hat – daß wir sich erinnern soll die Liebe und Achtung jedes einzelnen Lehrers, sowohl Herrn und als dermaliger Prinzipal Herrn, zu verwerten durchdrungen soll – es ist ihm dies alles sehr glücklich ausgelungen u. was ich Ihnen bei Ihrer Anwesenheit zur Pflicht machte, daß es unter Ihrer Anführung gelingen möge daß wir Zierden zeigen kürzer wir sind nun Jahren u. ein Herz hat sich im Laufe der Zeit auch glänzender bewährt und bei der Rastlosigkeit der Arbeiter wohl ganz einstimmig was Ihnen gewiß es ihm das zähen Herz zu gestatten das Geziemende abzulegen und mehr in ruhiger Lehrer zu leben

Werthe u. Geehrte Mitbürger u. Genossen
Lebensbi Wir stehen heute wieder vor einer
Jahreswende 1886, welches sich gegenwärtig
Ein bestimmt u. ruhiger Verlauf wollzog.
Es wird noch in Aller Erinnerung sein,
Sich damals, gleich hoch gehende Wellen des
Meeres, die Nachwehen eines Eisenbahnstreiks
gestalteten — doch bei starkem Willen der jungen
Leute u. guten Willen unserer älteren Leute
kam das Resultat zu einer Verständigung
unter zwischen Kreisen verwandten
unser friedliebenden Leute nicht fingte.
Also war in den Tagen des 10ten März 1886.
Es hieß damals vielfeitig — es scheint Schwe-
Chr einmal hat es ausgestanden und am
15ten März 1886 wurde unser Gewerkschaftsmit-
als Eisenbahnmeister zu Cottbus — der dazu
bestimmte Lesen — bestätigt. Im Laufe der
Zeit bis 4ten März 1892 hat sich eine große
Umgestaltung Lage gebracht.
Unser Mitarbeiter wurde als einer stimmer
wichtiger u. guter Führer im Dienste.
Also dies so ist — bewirkt die einstimmige
Wiederwahl von damals wie auch heute.
Also 5ten März 1898 — einstimmige Wiederwahl

und auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung noch recht wünschenswerth viel Gutes zu schaffen u. seinem Scheiden Alles was unter zum Wohl der Gemeinde recht segensvoll zu gestalten. Dies wolle Gott u. gewähre ihm Heil zu seinem Rufen u. Thun. Geschehen am 4ten März 1898

Jos. Sellinger Bürgermeister

5t März Dito 1898.

Zieht hin holdes Brautpaar mit unsern Segen,
Zieht hin auf Hymen's Blumenwegen
Wir wünschen euch mit wehmutsvollem Blick
Daß der Liebe Pfade stets sich entfalten
Und der holden Eintracht sich reichlich gestalten
Und blühen in des Ehstands reinem Glück
Euer schönes Loos, daß ihr gefunden;
Es weicht die Freundschaft ohne Schmerz
Dem süßen Gott, der Euch geleitet
Er will, er hat Euer ganzes Herz.

Zu stummen Schlichten, zartem Vergnügen
Der jungen Braut noch ganz unbewegt
Ruft sich des Kranzes neuste Zier.
Der Jugend tändelnden Empfindungen
Der feinen Jugend flüchtige Reize
Die bleiben flehend hinter dir
Du Hymen's neuster Fessel bindet
Wie Amor lacht und flatternd huscht
Doch für ein Herz das schon empfindet
Ist hier aus Blumen nur geknüpft.

Dazu auf folgender Vorschrift gesetzt
unter dem lebendigen Kranz [illegible]

Denn lasst der Freude Jubel erklingen
Liebende Herzen sei er gewiss nicht,
Die heute Schmerz und Pein umfingen
Heil dem Bunde für ewige Zeit

Was euch das Leben im leuchten Osterlicht
bringt euch, die nun geeint am Altar
Liebe im Glück, in Glück durch die Liebe
Sei das Teuere euch hier immerdar.

Wie sich der Efeu am bemoosten umschlingt
Fest und vertrauenvoll Brust dort sich stützt
Gleich wie der Baum dem Sturme nicht erlingt
So soll das Weib dem Manne gehören

Lenzen beisein sich dem schönsten Gut
So richte auf, will Vergnügen stören
Weiblich Treue das wünnigste Muth.

Also vereinigt mag in Freude u. Hoffen
Eins nur im Andern im Herzen u. Sinn
Liebe zu nehmen Liebe zu geben,
Eilet euch immer die Jahre dahin.

Vermehrt durch des Kindes hinein im silbernen Glanze
Zieht euch das Leben ein Freude sich
Mancher Dornen viel Rosen im Kranze
Und die Herzen gleich Jugendfrisch.

Denn lasst der Freude Jubel erklingen
Ja! liebende Herzen sei er gewiss nicht
Die heute das Glückende Pein umfingen
Heil dem Bunde für ewige Zeit

Am 10ten Januar 1893.

Joh. Vogel u. Maria Anna geb. Müller

Glück auf dem jungen Paar das heute
Zu Lust u. Freude sich zusammen that,
Daß nun als neue Ehleute
Zu neuem Glück das Leben tritt.

Wir ziehen hier heute Paar mit unsern Augen
Sehnsucht auf das Ehstandsblumenmeer
Wir wünschen euch mit entzückten Blicke
Daß der Liebe Bande Ewigkeit sich entfalten
Und der Liebe unentwegt sich nicht hochgestalten
Und blühe in das Ehstands reichem Glück
„Euer schönes Loos, daß ihr gefunden;
„Es weicht die Freundschaft ihm Schmerz
„Dem süßen Gott, der Euch gebunden
„Er will, es hat Euer ganzes Herz"

Zu Euren Pflichten, zarten Bergen
Der jungen Braut noch ganz verborgen,
Ruft dich das Kranzes neuster Zier.
Der Jugend tändelnden Gefühlen,
Der holden Jugend flüchtigen Spielen
Sie bleiben, flieht und hinter Dir
„Und Kranzes neuster Schmuck bindet
„Wie Sturmwind und flatternd zieht
„Doch für ein Herz das schon nur findet
„Es sie nur Blumen nur gekreuzt.

Bemerkung auf der 2te Seite folgt Fortsetzung
siehe d. 1 L.

1900
30/12.

Zur Hochzeits-Feier des Wilh. Müller
und Anna geb. Schneider

Zur Namens des Vereins Freschen.

1. Einen frohen Wunsch dem jungen Paar
Will ich bringen kurz und schlicht
Macht viel Worte! Gott bewahre
Vor langen Reden heutzutage —

2/ Glück auf dem jungen Paar das heute
Zu Lieb' und Freude sich zusammen hat
Daß nun als junge Eheleute
Zu neuem Stand der Ehe tritt.

3/ Da zieh'n hinfort das Paar mit frohem Mut
Zieh'n hin auf des Ehstands Blumenwegen,
Wir wünschen gern mit alt zu tun Glück
Daß die Liebe voll Treue sich entfalte
Und der holden Eintracht sich recht prächtig gestalte
Und blühe in des Ehstands reichem Glück

Nur schwer Leid daß ihr gefunden
Es wenigst die Freundschaftsbande schwanken
Dem lieben Gott der Ehe zu entwinden
Er will — er hat eure Herzen

Zu ihrem Schutze, Zuflucht Wegen
Das junge Paar noch ganz verborgen,
Ruft dich der Kranz des ersten Zier
Der Jugend Tugendtraten Geschlecht
Der feinen Jugend glückliche Kinder
Die bleiben schließend hinter hier

V. Verte

„Und Hymenäus nun sein Fackel bindet
„Wo Amor lacht und flatternd jauchzt
„Doch für ein Herz das schon empfindet
„Ist sie nur Blumen nur gekränzt.
Und wollt ihr das Geheimniß wissen
Das unser Jahrhundert erfüllend
Den herzentlichen Kranz bereitet? —
Es ist das Herz reiner Sitten
Der Liebe nur unverwelkte Blüthe
Die mit der holden Scheue sich gattet:
„Die, gleich dem heitern Sonnenbilde
„In alle Herzen Wärme bringt
„Es ist der sanfte Blick der Milde
„Und Wunder die in sich selbst besiegt.
Es hebt das Leben im Interim
Der Welt mit einer hohen Muth
Es bringen reich und reich an Liebe
Das beides Euch höchstes Gut
Und wenn dann so bald die Zeit vorüber
Der ersten 25 Jahre
Wirklich zum goldnen Kranz führen
Es Liebe Glück als Silberkranz
Drauf diesen Wunsch im Wiederhalle
Das goldne Nicht Braut, es jetzt —
Im Silberkranz im goldnen Herzen
Es lebe dieses Glas, — es lebe hoch, hoch, hoch —

21/1 1896 1895

ist heute Donnerstag nicht

Ja, ja, so hatten wir auch, die Alten und Kranken,
Als sie noch war Jahre, eine lustige Zeit an,
Ein ass an u. trank u. hinzuthaten auch
Nun so: geworden [illegible] Herr der heute
Glück auf dem Jungen Herr der heute
Ja Lieb und Freunden sich zusammen hört
Dass nun als Junge Ehleute
Ja unser Glück das Leben hört
Heut wird Euch das Leuchten Weise
29/1. 1896 Glück auf, nunmehr als Weib und Mann
Glück auf, dass dieser Bund gedeihen
Wir wünschen viel Lust u. Liebe Segen
Heil dir du jungen Frau, der die Zeit nach Jahren
Und dem Kranz
Der heute dir vom Myrten winkenden Schmuck
Als Freundeshand schmückt auch manches Lebenskranz
Ist ein Bild — der im Himmel sind die Lebensmyrten
Mag dieser Kranz nach langem dir heute welken
Und wenn ihr immer sich dein Auge schauen
Der jüngen Himmel Falten die ihr grauen
Und Freudenthränen mögen ihr benetzen

So habe du dies Leben im Getriebe
Der Welt mit ihren Freuden Streit
Die Tugend rein u. reiche Liebe
Dies Kleinod Ehre für Stand und Gut —
Und wenn so bald die Zeit vergangen
Der silbern Hochzeit zwanzig Jahre
Mögt ihr zum goldnen Feste Lust gelangen
Ja Liebe Glück als Silberne
Die Worte Gram

Und wollt Ihr das Geheimniß wissen,
das immer grün und unverwelken,
den hochzeitlichen Kranz bewahrt?
Es ist das Herz und keine Blüte,
der Liebe ungemischte Blüthe
Die mit der holden Scham sich paart,
" die, gleich dem heiteren Sonnenbilde
" In alle Herzen Strahlen wirft,
" Es ist der Sanftmuth Blick und Milde
" Und Würde die sich selbst bewacht.

Wer lebt dem dies Leben im Innern
der Welt, mit immer frischem Muth
Der Tugend reich und reinem Lieben
dies Leben Euer Höchstes Gut.

Und wenn so bald die Zeit verronnen
der ersten fünf und zwanzig Jahre
Flugt Ihr zum zweiten mal Euch neuen
In Liebesglück als Silberpaar

Drauf dieser Wunsch, im Strahlenglanz
der zweiten Mögrüthe heut, wie auch
In silbernen, in goldnen Kranze
Lob unsern Brautleuten, Lob und Heil, Heil, Heil.

Bergmann

am 29 Okt. 1896

Zur
Hochzeitstage
des
Peter Hartmann
u.
der Johanna Hartmann
geb. Weil

Heil dem Freunde welchem heute
Zu beglückter Liebeslust
Winkt die Heiligste der Bräute
Als die hochentzückte Braut,
Heil durch Ihr die in der Blüthe
Holder Lebens Fülle strahlt
Und auf deinem Wege Güte
Dich um treuten Liebe malt.

Heil dem Bunde, daß die Herzen
Selig in einander schlingt
Und im Lauf der schönsten Jahre
Jung frisch u. neuen Segen bringt
Lasst uns stehen nun umschlungen
Eugen zum Familienkreis
Ihnen sei zum Weihegesungen
Ihnen werde unser Glückwunschweise.

Freunde sei auf Euren Wegen
Glück und Wonne holy Euch nach
Und des Himmels besten Segen
Zeucht Euch stroßlend Jeden Tag,
Wenn nicht in Eurem treuten Kreise
Jeder Kreisen nach dem Leben
drückt dem Stab in hoher Weise
Als die treuen Freunde nach.

Drum diesen Wunsch im Blumenkranze
Der grünen Wärthe heut, wie noch
Im silbernen, im goldenen Kranze
Entbot unser Chorgesang, nochmals Hoch, Hoch, Hoch.

Wird wollt Ihr das Geheimniß wissen,
Das unser grün u. unzerreißbar
Den Jahreszeitlichen Kranz bewahrt?
Es ist das Herzens reine Blüte.
Der Liebe ist unverwelkte Blüthe
Die mit der holden Scham sich paart,
Die, wenig dem Feinen bemerkbar,
Zu allen Herzens Stamm taucht.
Es ist der scheue Blick der Wilde
Und Blüten die sich selbst bewacht.

So hebt denn Ihr Lebewohl Gatten
Der Welt mit unser frohen Blüth
Es Tugend reich und reich in Lieben
Ihr Leidens Kunst höchstes Gut!

Und wenn so hold die Zeit vorüber
Der rosten Fluch ungeahnt Jahr
Wägt Ihr zum goldenen Kranz Fuchsenen
Zum Liebesglück als Silberzeuge,
Dann auch diesen Blumenkranz
Der grünen Wiesen Blüth, wie auch
Den silbernen, im goldenen Kranze
Zu unser Bräutigam, lebe, hoch!

Hoch! Hoch!

siehe Seite 32

Eure Hochzeit ist doch schon vorbei
Wenn ißt u. trinkt ein Kreuz sagen
Denkt nicht an andere Zeiten
Wenn lebt der nur der Heiterkeit
Ja, so mögts immer bleiben.
Die nächste Zeit gilt doch daher
Da glaubt man, es gäb nichts schöneres mehr
Man nennt sich Hans u. Klärchen
Und Männchen, Schätzchen, Herzchen!—
Und kommt oft aus dem Häuschen.
Doch ist das nächste Jahr vorbei
Da hört man schon: Ouri, Ouri,
Es liegt ein kleiner Engel
Der immer Wing u. schläft doch nicht,
Er schreit das kleine Bengel.
Was sagt dem unser Freund dazu?
Zu dem kleinen wohl Ruruh!
Ja, ihr muß nun Kinder hegen
Dem Wiechen immer Stillen, Schau
Und dem kleinen fleißig wiegen.
Wenn nun so noch zwei, drei Jahr
Alsdann hat man ein kleines Paar:
Halt ein, Ihr mit deinen Engen
Wir wollen jetzt doch hin u. wegfliegt
Und aus ~~der~~ Alten zfliegen.
O du schöner Lustraum
Wie bist du vergnügt u. schwermut
Ihr seid ja nur verbunden
Du holdes Weilchen lieber Mann
Eure Herz hat sich gefunden.

1 So! ich hab mir vorgenommen, dem Carl Weber,
Geht heut lustig an die Leber —
Doch! der Wasserfatz hat sich schnell zurückgenommen;
Weil er mündlich versprach, Besserung zu bekommen.

Zum Hochzeitsfest des Wohlh. Herrn
u. der Wohlth. Braut am 30 Nov. 1869

1 Glück auf, du junges Paar, das heute
Hält Liebe sich zusammen hat,
Das heut als junges Ehepaar
Zu neuem Glück des Lebens trat!

2 Heut wurde Ehe des Bundes Weihe,
Glück auf nunmehr als Weib u. Mann!
Glück auf, daß dieser Bund gedeihe
Mit vielem Glück u. Heil begann!

3 Der heutige Freudentag wird werden
Ein Bild von Ehe Lebenszeit:
Ein Wandern bei Lust durch Leiden,
Ein Hinl Liebe u. Einigkeit.

4 So lebt dies Leben im Getriebe
Der Welt mit ihrer frohen Muth,
Der Tugend treu und treu der Liebe —
Dies Beides Ehe höchstes Gut.

5 Und wenn so bald die Zeit verronnen,
Der ersten fünf u. zwanzig Jahre
Mögt Ihr zum goldnen Paar Euch sammeln
Zu Liebesglücke als Vielbegnadete

6 Freut auf ich mich aus Herz abgrunde
Auch ruft mit mir jedwed die Zunge Zeug!
Hoch mit frohem Herz und Munde
Unser Brautpaar leben hoch, hoch, hoch!

Ein Traum von Verschwendsucht Tode

20 Markstücken fall mir Bummsche
Er dacht auch nit entbehren sei
Er müsse all für ihr gehörig Geweist
Meinten sie schon daß die Ehre davon bleibt
Nur ist sie leicht zu ruhig sie dann
Da der Stuckel der Dirnel dein
Sie müssen all hübsch gilling sei
Deßen um die Leut vleuchten sie
Ich muß wieder Bezz wie der Herr Magnus
Nudum sie gehabt sein gleich erkennen
Da nenne sie ganz ich mal wieder reich
Da glaubt die Leut um Werk so zugleich
Und läßt sich die Marke all selbst sie wachsen
Jetzt denkt auch mal an wo wenn das für Sache
(er springt aus dem Bett

Nu fall ich nun Bett mit mir bugs aus
Gehd mir n Bursch von Zwanzig Jahren mich raus —
„Man rief doch gewiß sie läßt nach für mich der Stich
„Es wird Hecht mir geschwätzt so schön
„Wie hat sie sei Gut dabei bewacht —
„Wie sie Geschäfte für n. Herr gedacht
Er goldig Zeitkatze hat sie ach
Ewaldiger Rat ~~mir~~ n goldig Bur
Alles was Gold wird der goldig hat er
Der hat mir gesagt daß sich genommen soll
Goldiger Mamsell ganz Stadt voll
Drum soll ich mir Lus daß sich letzin genommen
Zu ich mal nu n ganz jetzig Kaffe kommen.
Für sich mir daß ich unsere gedacht
Marie bei ich die Lust gebracht —

So schön wie es zwar Thun ganz frei
Es dir wird nur Kummer und dann stei
Du du kannst nicht Kummer und Sorgen stillen
Wie die kleine Kunst als mit Feller Fülle.
Kann selbst der Lehrer dir Trost ab wenig
Du willst einfach nur ruhen bis wieder gleich
Alles muß mir du ganz vernünftig werden
Ich kann zwar mit mir für Leiden
Du schon mich alle Tag zahlen forschen
Du nach Jahrhundert Zeiten —
Ich danke mir nur Folgen, zu Rüstung und Lockern
Du die müssen erklärt wie es Kreuzzeit
Mit Tag die muß zu Leut tod zu ruhen Schlaf
Gewaltsal Blut, zu Chingnan und zu Kuh der Frei
Sie wenn auf das ganze Welt Kind nach für Tauer
Den ohne den Blumen nicht sich Leut zu Tier ist in Schin
Einmal für allemal es bleibt nur nicht für
Ich kann ich zumuten, ich will aber auf Schü —
Das Haus wird abgerissen, das ist ein alt Nest,
Du wie ich ich will, sie wenn nun müssen
Das es ja gleich das allerbest —
Du wenn Nun so viel hat wie ich ich Hun
Du kann es die Welt Korin zu dem Thun.
Haus Cour ich mir ein Mormelster
Mit mächtig großen Fenster Tor
Für alle Zeit zu ein Cirk
Sie wie über Knoch gewend.
Einrichtung lass ich aus Porzellan
Alles gram feinsten Gold u. Silber bezahlen
Das ganze Haus muß blitz hat ein frei
Das man die Erde nun Schimmer dann wie

Klagen sich mein Freunde

Einmal alle Cortallje wird gleich die Welt ab n Mann
Und was sein auch einmal n fürnehmer Herr
Ich will mich aber auch lieber nicht n Knecht
Lauter Freunde Tanz offen zu wüstlauer Werk
Morgen will mich mein Lasta und Schei
Er immer zu Falbar beschäftigt sei
Schlafen will mich zu mein Bett mein Schmerzlaum
Ring an alle Finger Brosch auch und Drum
Es geldig Kett zu n Uhrgehang
Und darbei Bruchband n Mang
O der geldig Hauptsell sell mit klar
Er fäst vielleicht ein Urrecht gatter
Da mich mans am schön warm Kazüberung
Aber doch! Falt mal zu was alle Dinger
Es Lohgeld Kreich mir zum 1000 Monje.
Da die Zeiten wurden immer gar ka Frage
Nur zum Belangeld mag ich nix wissen
Da ist mein Freis Da bleibt mir n rechtig Gewissen
Um 300 Stück Brud mich die Kauf ich darbei
Cortallje wird müssen das n Geschäft aber sei
Da wann die alte Schilder nur Art sich für die Mon
zifzalag zeigen zu onda
Sind ich nicht all das Gewülla u. wegla der Bella
Der Freis Gang Kumand Dort fortauf so 300
Stück Mais —
Ist ich nur Zeitverg mach für ebbes gesei —

Der sterbende Freund.

Ein Leuer von der Arbeit hehr
Der von der Welt bald Abschied nahm
Auch der wie wir er selbst gesprach
Der Freunde Eichel nur gemacht
Wollt noch vor seinem letzten Ende
Empfangen d' heilge Sakrament.

2 Der Pfarrer kam nach kurzer Frist
Zu unserm Freund dem guten Christ
Der war nicht wenig Drüber froh
Auf seinem Bett voll Herrlichkeit
Nach seiner Kinder Reu u. Leid
Wurd ihm das Wein und Brod gereicht

3 Der Pfarrer spricht der dicke Mann
Fing nun den Freund zu trösten an:
Bedenk dir nun die Seligkeit
Dort jenseits hast du nicht bald Freud
Und Lust leist du dem Höchster noch
Und Nektar und Ambrosia.

4 Dort labst du stets in Balsamflus
Dein Mahl nach seiner Sterbenuh
Dort hast nicht Sorg, dort hast nicht Mu
Den Arbeit gibt's im Himmel nicht
Nur dort allein ist keine Not
Drum Freund fürchte nicht den Tod,

Doch scheint's du bist nicht sehr erfreut
Obwohl der großen Herrlichkeit:
Ach! seufzt er: ach ich armer Mann
Dort glaub ich nicht mich recht wohl dran
Denn Leuer wurd so mit gepfeift
Dort hast's gleich, Freund bahn zu gut den Mund

Da hast du deine Krone her
Stellt all die Blumen zu Saal
Nur nicht daß der Kranz herum fleht
So kriegst du Zum Brautschatz
Und die Jude Blumen brauch
Auch der Himmel wird zornig,

7 Denn wenn sich die Wolken will
Der Herr Himmel sich nur nach dem Engel still
Und wenn still ab all das Blumenvolk
Der dicht dich nur Regenvolk
Und wenn Zeug und Schlüsse zu Haus
Und bläst wieder all die Blumen aus.
Der Herr zuerst das was sich schon
Himmel hat um hol die Blumen
Nur viel Blig hat nun
Ob es gilt nicht Hella Schei
Noch die Blig rennt Herrn
Es gibt dir nun was schon aus.

9 Du kann das die Rosenkranz
Der muß der Himmel nach Wasser tanz
Fall nicht nur nur der mehrste Regen
Der trocken all die Jude nass
Und Hoch und unfruchtbar Zeug
Denn wenn sich Schlosse ab der Blig
Nicht hast du der Himmel nicht
Blum nur dünner das es kracht
Fall auch sie zu vorgar Wind
Und auch Himmel blos zerschwind
Der Himmel bleibt bis in die letzte Not
Und der dann Karl wenn Mündrella tod